



STADTBEFESTIGUNG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Chmelnyzka oblast](#) | [Horodozkyj rajon](#) | [Sataniw](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Von den ehemaligen Stadtwehranlagen ist nur das Südtor aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhundert erhalten. Es hat fast quadratischen Grundriß und eine Seitenlänge von 7 m. Die Mauern sind etwa 2,2 m dick. Das Tor besaß vier Geschosse, von denen das letzte (Dachgeschoss) allem Anschein nach hölzern war und auf den teilweise erhaltenen Kragsteinen hervorstand. Das Bodenniveau war im Durchfahrtsraum zur Stadtseite hin zunehmend, wovon das zu hoch stehende stadtseitige Tor und die Tür zu den Nebenräumen zeugen. An der Feldseite wurde bei der Rekonstruktion des Tores ein prächtiges Relief mit der Jahreszahl "1724" angebracht. In den Mauern des ehemaligen zweiten Geschosses haben sich Reste von zwei Rauchabzügen erhalten. Das erste Geschoss war über die heute noch erhaltene Steintreppe aus den Nebenräumen des Durchfahrtsraums erreichbar, die darüberliegenden Etagen über Holztreppe.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [49°15'04.0" N](#), [26°14'49.0" E](#)
Höhe: 262 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Jegliche Gewölbe des Tores sind frei bekletterbar sind aber ungesichert - es besteht Abrutschgefahr.
Bei der Besichtigung ist eine Taschenlampe hilfreich.



Anfahrt mit dem PKW

Sataniw erreicht man von Chmelnyzkyj über die M12/E50 Richtung Ternopil. In Wjitiwzi an der zweiten großen Kreuzung nach links Richtung Sataniw abbiegen und der Straße bis zur Stadt folgen. Nach den Dörfern Sataniwka und Juryzki an der ehem. Zuckerfabrik auf der rechten Seite auf einem großen Platz nach rechts abbiegen, nach der folgenden Linkskurve erneut nach rechts abbiegen und der Hauptstraße folgen. Auf der dritten großen Abzweigung nach links abbiegen und der Straße folgen - das Tor steht direkt am rechten Straßenrand.
Kostenfreie Parkmöglichkeiten direkt vor der Anlage.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise
kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
keine



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



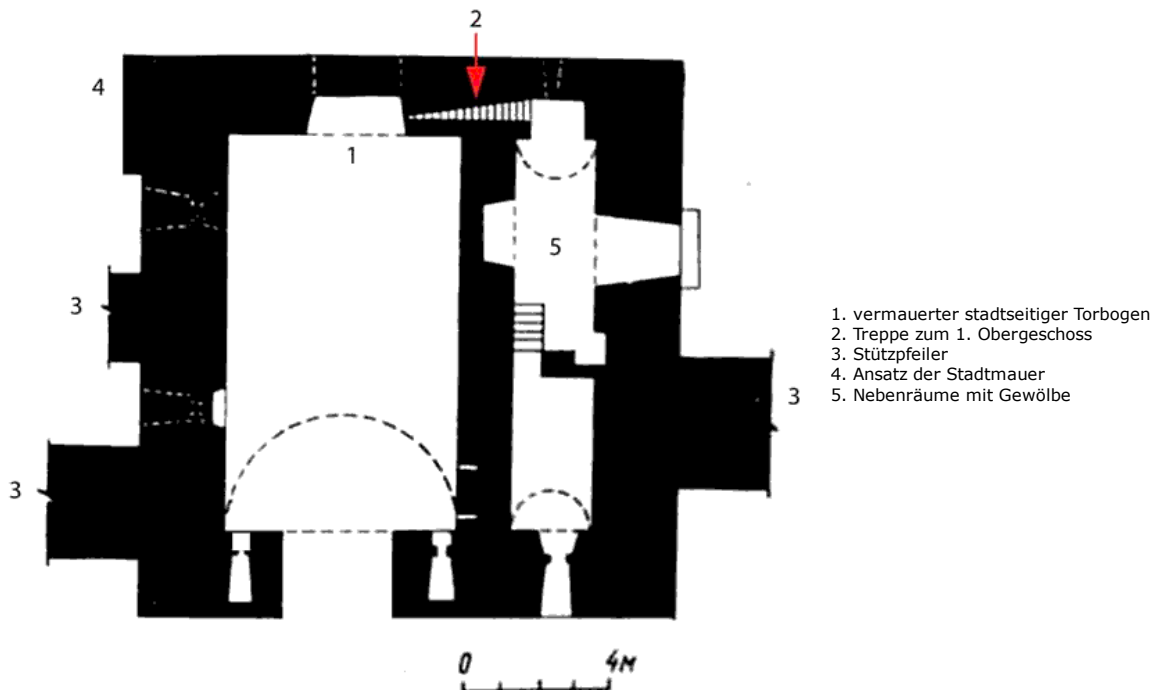
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986
 (durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

1404	Erste urkundliche Erwähnung des Ortes.
1443	Erhält Saniw das Magdeburger Stadtrecht. Um diese Zeit wird auch das Stadttor an der Stelle eines älteren entstanden sein.
16. Jh.	Umbau und Verstärkung der Stadtwehranlagen (und des Tores).
1722 - 1724	Läßt Adam M. Sieniawski die Burg und die Stadtwehranlagen erneuern, wovon eine steinerne Tafel am Stadttor zeugt.
Ende des 18. - 19. Jh.	Die Stadtbefestigung verliert ihren wehrtechnischen Nutzen und wird als örtlicher Steinbruch genutzt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Iwtschenko, A. & Parchomenko O. - Urkajina. Fortezi, samky, palazi... Putiwnyk | Kyjiw, 2010
 Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]